

Abtragen, Wegnehmen und Brücken bauen

Der Bayerwald-Künstler Michael Lauss zerstückelt die Welt und fügt sie wieder zusammen – Ein Porträt

Von Stefan Rammer

Wegscheid. Die Herrgottschnitzerei hat er schon längst buchstäblich in den Winkel gestellt. Aber die religiöse Sozialisation war für den 1955 in Linz geborenen und seit langem schon in Wegscheid lebenden und schaffenden Michael Lauss wichtig und auch wegweisend. Er ist aufgewachsen in der Nachkriegszeit, in einer katholischen Bilderwelt des Mühlviertels, inmitten von zehn Geschwistern. Da war die Enge quasi vorgezeichnet. Er musste ausbrechen aus der häuslichen Geborgenheit und dem Aufgehobensein im Althergebrachten. Freilich um eine Spur zu suchen und zu finden, die ihn als Künstler wieder zu den kulturellen Wurzeln zurück finden lassen sollte.

Rebellische Jahre – Flucht aus der Enge

Der erste Ausbruch aus der Enge führte in eine weitere, ins Kremsmünsterer Seminar. Doch die Flucht in die Arme der Kirche sollte es nicht sein. Er sieht sich als Künstler, der durch Europa vagabundiert. Er wächst hinein in die Zeit der aufmuckenden Jugendkultur der 1960er Jahre, entdeckt den Rebell in sich, landet aber dann doch in einer Schnitzwerkstatt in Wegscheid, nahe der Heimat. Mit „schönen“ Schnitzereien lässt sich der Lebensunterhalt verdienen. Es gibt aber auch eine künstlerische Enge, der es zu



Michael Lauss richtet seiner Skulptur „Nemesis“ die Flügel. Das Werk wird im „Luftmuseum“ in Amberg (4.2.–21.4.) zu sehen sein. – Foto: mgb

entfliehen gilt. Er erzählt, dass eine Beteiligung am Kunstwerke Markt in Krefeld 1988 und ein Engländeraufenthalt ein Jahr später „Erweckungsmomente“ gewesen seien. „Da gingen mir Stück um Stück die Augen auf. Es begannen die Reflexionen, was tue ich? Wo finde ich mich wieder? Wie stelle ich die Welt dar? Ist weniger mehr?“

Er stellt die Sinnfragen und

forscht nach künstlerischen Mitteln, innere Zustände darzustellen, sie in die Dreidimensionalität zu übertragen. Die Madonna mit Kind, unser diesjähriges Weihnachtsmotiv, beginnt ihr Werden als Kiste in den 1990er Jahren. Er erarbeitet sich eine unverkennbare künstlerische Handschrift. Holz bleibt das Material. Holzblöcke gibt er mittels Motorsäge

durch Abtragen und Wegnehmen

die äußere Form. Er höhlt aus, öffnet, zerlegt und setzt wieder zusammen. Er braucht weder Leim noch Schraube, verbindet mit Holzdübeln. All seine Holzobjekte sind zerlegbar und wieder zusammensetzbar.

Die aus Lindenholz bestehende Skulptur symbolisiert gewissermaßen den Zusammenbruch der kulturellen Welt, den Riss durch das Individuum. Sie steht aber

auch für die Reparatur dieses Bruches. Die Farbe Rosa führt die gotisch anmutende Madonna in die Gegenwart. Die normale Welt braucht keine idealisierte Gottesmutter. So wie der Künstler sich mit seiner religiösen Herkunft wieder versöhnt hat, kann diese Skulptur gerade zu Weihnachten in einer Zeit der Kriege, des Hasses und der Intoleranz eben auf das Zerrissensein der Moderne hin-

weisen, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Botschaften Weihnachtsens verdeutlichen: Hoffnung, Liebe und Frieden.

„Wenn man gelb malt, fühlt man sich gelb“

Zur Freude an den vielfältigen Formen kommt der Spaß am Umgang mit Farben hinzu. „Wenn man gelb malt, fühlt man sich gelb“, sagt er. Er verwendet kaum ikonografisch vorgegebene Farben oder kunstgeschichtlich belastete. Durch eine kühne Farbpalette zwingt er zu neuen Assoziationen. Der Madonna gibt er die Farbe Rosa. Mit der Farbe hole er sie in die Jetztzeit, meint er. Die dem traditionellen Madonnenbild nachempfundene Konstruktion thematisiert die Zerbrechlichkeit von Idealbildern. Flüchtigkeit, Vergeistigtes symbolisiert er auch in einem weißen Engel, im rosa Erbkönig, im pinkdominierten Thanatos.

Das Gegenständliche lässt er freilich nicht ganz hinter sich. Seine Teile fügen sich letztlich immer zur Figur, egal ob Mensch oder Tier. Die einzelnen Holzstücke formen Umriss, deuten Auge, Nase oder Mund an. Längst hat er keine Scheu mehr, religiöse Motive zu bearbeiten, die Energie zu nutzen, die in den eigenen Wurzeln steckt. Er arbeitet intuitiv: „Es passiert, ich plane nicht, lasse es zu, über die Hände äußere ich mich, erkenne und erfahre viel über mich.“

Anzeige

Beste Autohaus Arbeitgeber 2023

AVP AUTOLAND in Passau in den Top 10

Passau. Das AVP AUTOLAND in Passau freut sich über die Auszeichnung zur Top 10 der besten Autohaus Arbeitgeber 2023. Der jüngste Standort der Autohausgruppe wurde von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der unabhängigen Befragung „Beste Autohaus Arbeitgeber“, einer Initiative des Instituts für Automobilwirtschaft und der Automobilwoche, mit der Durchschnittsnote 1,67 bewertet. Erst vor knapp einem Jahr hat das AVP AUTOLAND die Immobilie des ehemaligen Autohauses Hofbauer in Passau übernommen und dadurch in der Drei-Flüsse-Stadt seinen insgesamt zehnten Standort eröffnet. Mit nun 22 Betrieben, 11.000 verkauften Fahrzeugen pro Jahr und etwa 150.000 jährlichen Werkstattdurchgängen ist das AVP AUTOLAND die größte Autohandelsgruppe Ostbayerns – und somit auch einer der größten Arbeitgeber in der Region. Aktuell sind etwa 950 Personen, darunter 150 Auszubildende, im Betrieb beschäftigt. Dieser Verantwortung ist sich das Unternehmen durchaus bewusst.

Attraktiver Arbeitgeber

Essenziell für den Erfolg der Autohausgruppe ist in den Augen der Inhaberkolonne Hirtreiter vor allem eine familiäre Atmosphäre, ein fairer Umgang sowie Transparenz gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dieser wertschätzende, liberale Führungsstil ist in allen Bereichen des Unternehmens spürbar. „Man ist ned in da Oabat, sondern dahoam bei da Familie“, bestätigt Sebastian Wiederer, Mechaniker im Technikzentrum Plattling. Um trotz Fachkräftemangel und Branchenmitbewerbern als attraktiver Arbeitgeber am Markt hervorstechen, ergreift das AVP AUTOLAND gezielt diverse Maßnahmen. Besonders hebt sich das Unternehmen durch die rein arbeitgeber-finanzierte AVP Rente ab, die der Belegschaft zusätzlich zur klassischen betrieblichen Altersvorsorge gezahlt wird. Weitere freiwillige Zusatzleistungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, betrieb-

liche Zusatzversicherungen, Gewinnbeteiligung, vergünstigte Konditionen beim Autokauf und Mitarbeiterangebote geben zusätzlich zu einem fairen Gehalt eine finanzielle Sicherheit. Auch auf die Gesundheit der Mitarbeitenden wird großer Wert gelegt: Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden beispielsweise verschiedene Sport- und Präventionskurse, kostenlose Gesundheitschecks sowie Kooperationen mit Fitnessstudios angeboten. Besonders Wert legt die Autohausgruppe zudem auf die Entwicklung der Mitarbeiter. „Durch kompetentes, geschultes Fachpersonal können wir unseren Kunden in allen Bereichen, vom Verkauf bis hin zum Service, einen durchgehend hohen Qualitätsstandard garantieren. Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich ihren Aufgaben gewachsen fühlen und mit den Veränderungen durch Digitalisierung und Innovationen der Branche Schritt halten. Wir wollen als Arbeitgeber motivieren und Ehrgeiz und Leistungsbereitschaft unterstützen und fördern.“, betont Franz Hirtreiter, Inhaber und Geschäftsführer der AVP AUTOLAND Gruppe. Neben internen Schulungsangeboten und einem neu eingeführten, digitalen Learning-Management-System mit einer Vielzahl an Onlineschulungen werden auf Wunsch auch externe Fort- und Weiterbildungen ermöglicht. Somit kann ein hoher Qualitäts- und Wissensstandard von qualifiziertem Fachpersonal in verschiedenen Tätigkeitsbereichen sichergestellt werden. Gerade aus diesem Grund nimmt das AVP AUTOLAND jährlich neue Auszubildende und Duale Studierende auf. Zum Ausbildungsbeginn 2023 begrüßte das Unternehmen 68 neue Gesichter in der Belegschaft und stellte mit dieser beeindruckenden Zahl einen neuen Firmenrekord auf. Beweis genug, dass diese Taktik von Erfolg gekrönt ist, ist die Tatsache, dass fünf der insgesamt zehn Geschäftsführer ihre Karriere als Auszubildende in der



Seit knapp einem Jahr ist das AVP AUTOLAND auch am Standort Passau vertreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort wählten ihren Arbeitgeber nun in die Top 10 der besten Autohaus Arbeitgeber 2023. – Foto und Text: AVP AUTOLAND

Autohausgruppe begonnen haben.

Kommunikation auf Augenhöhe

Damit die Belegschaft sich im Unternehmen wohlfühlt und auf deren Anliegen und Vorschläge zeitnah reagiert werden kann, hat das AVP AUTOLAND neben jährlichen Mitarbeiterjahresgesprächen weitere Aktionen ins Leben gerufen. So etwa das „Frühstück mit dem Chef“, bei dem Firmeninhaber Franz Hirtreiter abwechselnd an den unterschiedlichen AVP Standorten zu Gast ist und sich in lockerer Atmosphäre mit verschiedenen Mitarbeitenden und Führungskräften vor Ort unterhält. Um Entscheidungen und wichtige Informationen trotz der Unternehmensgröße transparent darzustellen, findet einmal im Quartal der sogenannte „AVP Talk“ statt. Dabei werden aktuell wichtige Themen besprochen und Franz Hirtreiter selbst informiert die Angestellten über die aktuelle Marktsituation, die Erfolgswerte des Unternehmens und die Zu-

kunftspläne. Haben die Angestellten einen Vorschlag zur Optimierung bestimmter Strukturen und Prozesse, können diese über das Mitarbeitervorschlagswesen eingebracht werden. Ein starkes Miteinander ist zentraler Bestandteil der AVP Unternehmensphilosophie. Jede Stimme wird gehört, jede Meinung zählt. Gemeinsam werden neue, innovative Wege gegangen und die führende Position des AVP AUTOLAND am Markt gesichert und.

Mitarbeiterzufriedenheit erhöht

Durch eine Vielzahl an Benefits, eine transparente Kommunikation auf Augenhöhe und eine familiäre Atmosphäre schafft das AVP AUTOLAND ein Arbeitsumfeld, das nicht nur herausfordernd, sondern auch unterstützend und inspirierend ist. Genau das zeigten nun auch die Ergebnisse der unabhängigen Befragung „Beste Autohaus Arbeitgeber“, einer Initiative des Instituts für Automobilwirtschaft und der Automobilwoche, an der das

AVP AUTOLAND freiwillig teilnimmt, um aussagekräftige Ergebnisse über die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhalten. Diese liefern für die Unternehmensführung wichtige Erkenntnisse, um die Prozesse und Strukturen zum Wohle der Mitarbeitenden stetig anpassen und optimieren zu können. In diesem Jahr wurde die Umfrage in rund 350 Autohäusern in ganz Deutschland durchgeführt. Zu bewerten waren dabei die Kategorien Mitarbeiterführung & -einbindung, Transparenz & Kommunikation, Unternehmenskultur & Zusammenarbeit, Arbeitsbelastung, Arbeitsbedingungen sowie Vergütung & Entwicklungsmöglichkeiten. Mit Stolz kann das AVP AUTOLAND auf die Ergebnisse der diesjährigen Umfrage blicken, die sich in allen Kategorien im Vergleich zur Umfrage im Jahr 2021 verbessert haben und mit der Schulnote 2 sehr zufriedenstellend ist.

Passau in den Top 10

Besonders erfreulich sind die Ergebnisse der Mitarbeiter-

befragung am jüngsten Standort Passau ausgefallen. Obwohl die Niederlassung erst vor knapp einem Jahr ins Leben gerufen wurde und sich noch im Auf- und Umbau befindet, zeigen die Bemühungen des AVP AUTOLAND in Bezug auf Mitarbeiterzufriedenheit und ein hervorragendes Onboarding Wirkung: Der AVP Standort Passau erhält eine beeindruckende Gesamtbewertung von 1,67 und zählt damit zu den Top 10 der besten Autohaus Arbeitgeber in Deutschland. Franz Hirtreiter zeigt sich besonders stolz über diese besondere Prämierung in der Automobilbranche: „Für mich ist diese Auszeichnung ein Zeugnis der harten Arbeit und des Engagements unseres fantastischen Teams. Es macht mich stolz zu sehen, wie wir als AVP AUTOLAND in so kurzer Zeit zu einem Traum-Arbeitgeber geworden sind. Aber wir ruhen uns nicht aus – wir werden weiterhin an unserer Vision arbeiten, ein Ort zu sein, an dem sich das gesamte AVP AUTOLAND Team nicht nur wohlfühlt, sondern auch ihr volles Potenzial entfalten kann.“

Ein sicherer Arbeitsplatz

Das AVP AUTOLAND möchte seinen Mitarbeitenden aber nicht nur ein Ort sein, an dem sie gerne arbeiten, sich einbringen und weiterentwickeln können. Auch die Zukunft des Unternehmens soll gesichert sein. Das schafft die Autohausgruppe zum einen durch seine breit gefächerte Angebotspalette bestehend aus den acht Fahrzeugmarken Audi, VW, VW Nutzfahrzeuge, Porsche, Seat, Cupra, Škoda und Maxus. Zum anderen ist das Unternehmen stets am Zahn der Zeit und weitet seine Expertise in weitere Geschäftsfelder aus. So etabliert sich das AVP AUTOLAND Schritt für Schritt als umfassender Mobilitätspartner. 2021 wurde am Standort Plattling das Tochterunternehmen AVP E-Mobility gegründet, welches als sachkundiger Spezialist für PV-Anlagen, Ladlösungen und Services rund um Elektromobilität fungiert. In

diesem Jahr folgte schließlich die Gründung von AVP CAMPINGLAND. Hier finden Camping-Fans verschiedenste Wohnwagen, Wohnvans und Wohnmobile. Neben Verkauf und Vermietung der Fahrzeuge triumphiert die Tochtermarke zudem mit einem erstklassigen Service, diversen Um- und Ausbauten sowie passendem Camping-Zubehör. Schon bald wagt die Autohausgruppe wie vor kurzem angekündigt einen weiteren Schritt in ein neues Geschäftsfeld: Im kommenden Jahr soll am Standort Passau in Zusammenarbeit mit dem etablierten e-Bike Spezialisten e-motion ein e-Bike Store, bestehend aus Verkaufsfläche und Werkstatt, entstehen. Die Bauarbeiten für dieses Projekt sind bereits in vollem Gange.

Weiter auf der Überholspur

Die Ergebnisse der Umfrage des Instituts für Automobilwirtschaft und der Automobilwoche zeigen, dass sich das AVP AUTOLAND auf dem richtigen Kurs befindet, um die Herausforderungen der aktuellen Arbeitsmarktsituation zu meistern. Dem Fachkräftemangel und dem Druck durch Marktbegehrter stellt sich die Autohausgruppe durch diverse Schulungsangebote, Benefits, ein faires Miteinander, Transparenz, Flexibilität und Sicherheit als Arbeitgeber entgegen. „Es liegt ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter uns und eine ebenso spannende und aufregende Zeit voller neuer Projekte vor uns. Ich bin stolz auf das große Engagement und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeitenden und sehe daher optimistisch in die Zukunft des AVP AUTOLAND“, erklärt Franz Hirtreiter. Auch in Zukunft will die Autohausgruppe an der unabhängigen Mitarbeiterbefragung teilnehmen und auf die Anregungen, Wünsche und Vorschläge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingehen, um sich in der Automobilbranche weiterhin als sicherer und attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. – eb